

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

243 (4.9.1895)

# Beilage zu Nr. 243 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 4. September 1895.

## Vor fünfundsanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung“ aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

4. September.

**Karlsruhe.** Die Nachricht von den kolossalen Erfolgen der deutschen Waffen bei Sedan (die der Telegraph übrigens aus einem noch nicht aufgeklärten Grund erst gestern Vormittag nach 10 Uhr hierher gebracht) hat hier einen Jubel erregt, wie er kaum noch erlebt worden ist. Sofort ging die schon gedruckte Adresse an Seine Königliche Hoheit den Großherzog ab; auf den Straßen herrschte das regste Leben, die Stadt war schon von den vorhergehenden Tagen her besetzt. Um 12 Uhr Vortags schossen und Gelächte aller Glocken. Abends war ein großer Teil der Stadt illuminiert und bewegte sich ein endloser Fackelzug vor das Schloß. Die Sängerey trug, von der ganzen gewaltigen Volksmenge begleitet, „Eine feste Burg“, die „Wacht am Rhein“ und die Volkshymne vor; es folgten dann stürmische Hodepöden, worauf die beiden Bürgermeister und der Gemeindevorstand sich zu Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin in begabten und höchstpersönlichen eine Adresse überreichte. Ihre Königliche Hoheit erwiderte in tiefer Rührung in eingehender Weise. Darauf begab sich der Zug auf den Marktplatz zurück, wo die Fackeln verbrannt wurden. Den Schluß bildete ein Fackelzug in der „Eintracht“, welches in der gehobenen patriotischen Stimmung verlief.

**Karlsruhe.** Auf das von uns gestern mitgeteilte Beglückwünschungsgramm des Herrn Oberbürgermeisters Lauter an Seine Königliche Hoheit den Großherzog ist heute folgende Allerhöchste telegraphische Antwort erfolgt: „An den Oberbürgermeister Lauter in Karlsruhe. Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie bei der jedes deutsche Herz mit Freude und Dankbarkeit erfüllenden Siegesbotschaft in so freundlicher Weise meiner gedachten, Mühe und Allen vergönnt sein, gesegnete Früchte dieses Sieges reifen zu sehen. Lampertheim, den 3. Sept. 1870. Friedrich, Großherzog von Baden.“

**Telegramm des Königs an die Königin Augusta:** Varennes. Welch ein ergreifender Augenblick, der der Begegnung mit Napoleon! Er war beglückt, aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenhalt gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schloßchen vor dem westlichen Ufer von Sedan statt. Von dort verließ ich die Armees von Sedan. Den Empfang durch die Truppen kannte Du Dir denken — unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit um halb 8 Uhr hatte ich den fünfjährigen Ritt beendet, kehrte aber erst um 1 Uhr wieder zurück. Gott helfe weiter! Wilhelm.

## Renner zu Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Rennkomittees.

Fünfter Tag. Sonntag, 1. September.

Der Sonntag hat gehalten, was der Samstag versprochen. Bei dem denkbar schönsten Wetter war der Rennplatz sehr gut besucht — auch die Piste und die Umgebung der Rennbahn — und der Verlauf der Rennen war ein glänzender. Endlich hat auch ein französisches Pferd, „Dunium“ von de Saint-Alary, einen ersten Preis gewonnen, und zwar einen recht ansehnlichen von 10000 M. im Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Rennen. — Im Steeple-Chase erschien kein französisches Pferd am Start. Das Gesamtergebnis der diesjährigen Rennen war das denkbar günstigste, ja ein großartiges. Denn auch das finanzielle Resultat dürfte ein sehr bedeutendes gewesen sein. Es hat sich die Voraussetzungen bestätigt, daß die Zahl der in Equipagen fahrenden Besucher nicht abgenommen, dagegen der allgemeine Besuch des Publikums wesentlich zugenommen hat. Diese Vermehrung der Frequenz ist durch die Zahl der verkauften Eisen-

babilitäten ausgedrückt. Es kamen diesmal auch Sonderzüge aus Karlsruhe, Frankfurt und Straßburg, die sämtlich vollbesetzt waren.

Der Leitung der Pfingstrennen, dem Internationalen Rennkomitee, ist der wärmste Dank aller Sportfreunde, insbesondere aber Baden-Baden's, auszusprechen: für die wahrhaft geniale Initiative, welche Baden-Baden zu einem Rennplatz allerersten Ranges erhoben hat, für die großartigen Opfer an Geld, Arbeit und Zeit, welche dieser Aufgabe gewidmet worden sind. Mit allergrößter Genugthuung darf das unter erlauchtem Vorsitz stehende und unermüdet geleitete Rennkomitee auf die erzielten großartigen Resultate zurück- und ebenso zuversichtlich in die Zukunft blicken.

**I. Chamant-Rennen.** Preis: 5000 M. Dem zweiten Pferde werden bis 1200 M., dem dritten bis 800 M., dem vierten bis 500 M., dem fünften bis 300 M., dem sechsten bis 200 M. aus den Einsätzen und Neugeldern garantiert. Für 2jährige Pferde, welche im Zukunftsrennen genannt waren, mit Ausschluß des Siegers in diesem Rennen. Distanz 1200 Meter. (Zweijährige Bahn.) 25 Unterschriften. 5 Pferde liefen. 1. Herr C. v. Lang-Buchhof's braune Stute „Sembrchen“, 53 Kg., geritten von Robinson. 2. Konf. E. de Saint-Alary's Fuchshengst „Galantin“, 58 Kg., geritten von Rolfe. 3. Herr Mittenberg's Fuchshengst „Wahrheit“, 55 1/2 Kg., geritten von Martin. 4. Herr Gundelinger's braune Stute „Flugschiff“, 53 Kg., geritten von Hartley. 5. Major Faddy's Fuchshengst „Eva“, 53 Kg., geritten von Warne.

„Wahrheit“ und „Galantin“ waren an der Lête, „Sembrchen“ kam erst kurz vor dem Ziel auf und schlug „Galantin“ mit 1/2 Länge, dieser „Wahrheit“ mit 1 Länge, diese „Flugschiff“ mit Halslänge. „Eva“ legte Perd.

**II. Kurverwaltungs-Preis.** Garantirte Preishöhe 3600 M. Davon 2000 M. dem Sieger, 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten, 250 M. dem vierten, 150 M. dem fünften und 100 M. dem sechsten Pferde. Verkaufskrennen. Herrenreiten. Sweepstakes. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche 1895 in Baden-Baden in mindestens einem Rennen genannt waren. Pferde, welche während des diesjährigen Meetings gefügt haben, ausgeschlossen. Distanz 1400 Meter (runde Bahn). 11 Unterschriften. 7 Pferde liefen. 1. Prinz Friedrich Karl Dohlenlohe's Fuchshengst „Jias“ (Halbblut), 3jährig (5000 M.), 65 Kg., geritten von Graf Westfalen. 2. Mr. R. Gore's Fuchshengst „Northern Beauty“, 3jährig (3000 M.), 65 1/2 Kg., geritten von Mr. Gore. 3. H. von Gundelinger's Fuchswallach „Reliance“, 4jährig (4000 M.), 70 Kg., geritten von Mr. B. Zippeler. Herr Erich's Fuchshengst „Balm“, 4jährig (2000 M.), 67 Kg., geritten von Rittermeister Kimmeler. Herr Weinberg's dunkelbrauner Hengst „Roland“, 3jährig (2000 M.), 63 Kg., geritten von Weinberg. Herr J. Miller's hellbraune Stute „Miß Helvet II.“, 4jährig (1000 M.), 62 Kg., geritten von Lieutenant Suermann. Herr B. Dietrich's braune Stute „Duchess of Westwood“, 3jährig (2000 M.), 64 Kg., geritten von H. Janßen.

Ein sehr interessantes Rennen. Nach dem Ablauf führte „Balm“ bald aber kam „Northern Beauty“ an die Lête, gefolgt von „Reliance“. Die Gruppe war so dicht, daß „Jias“ dadurch gehindert war, sich geltend zu machen. Graf Westfalen rit aber mit solcher Weisheit, daß er noch kurz vor dem Ziel die Gruppe durchbrach und mit einer Halslänge „Northern Beauty“ schlug, welche „Reliance“ mit 1 1/2 Längen schlug. Diese ließ „Balm“ mit einer Länge hinter sich.

**III. Kinsemer-Rennen.** Garantirte Preishöhe 15000 M. Davon 10000 M. dem Sieger, 2000 M. dem zweiten, 1000 M. dem dritten, 800 M. dem vierten, 500 M. dem fünften 400 M. dem sechsten und 300 M. dem siebenten Pferde. Sweepstakes. Für 3jährige und ältere Hengste und Stuten aller Länder mit Ausnahme der Sieger im Zukunftsrennen, Jubiläumspreis von Baden und Badener Prince of Wales Stakes im laufenden Jahre. Distanz 1200 Meter (zweijährige Bahn). 40 Unterschriften. 7 Pferde

gingen ab. 1. Herr R. Bahrman's brauner Hengst „Demetrius“, 4jährig, 62 1/2 Kg., geritten von Hyams. 2. Königl. Preuss. Hauptgeköll Gräb's brauner Hengst „Aribert“, 4jährig, 62 1/2 Kg., geritten von Ballantine. 3. Vicomte d'Harcourt's Schimmelhengst „Hollyood“, 2jährig, 51 1/2 Kg., geritten von Durtable. 4. Konf. de Saint-Alary's brauner Hengst „Vigoureux“, 4jährig, 65 Kg., geritten von Rolfe. 5. Herrn C. v. Falkenhausen's brauner Hengst „Trollhetta“, 2jährig, 50 1/2 Kg., geritten von Warne. Major Faddy's Fuchshengst „Feuerstein“, 3jährig, 59 1/2 Kg., geritten von Busby. Herr Weinberg's Fuchshengst „Profil“, 3jährig, 55 Kg., geritten von Robinson.

Ein schönes Rennen. Kopf an Kopf schossen die Pferde durch's Ziel. „Demetrius“ war Sieger, aber nur mit einem Hals, über „Aribert“, welcher um eine Kopflänge „Hollyood“ hinter sich ließ. 1 1/2 Längen weiter zurück ging „Vigoureux“ durch's Ziel. Dann führte „Trollhetta“.

**IV. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Rennen.** Preis 10000 M. Dem zweiten Pferde werden bis 1000 M., dem dritten bis 500 M. aus den Einsätzen garantiert. Für 3jährige und ältere Pferde, welche 1895 im Fürstlichen Memorial oder im Preis von Pfingsten, oder im Jubiläumspreis von Baden, oder in den Badener Prince of Wales Stakes genannt waren, mit Ausnahme der Sieger in diesen Rennen. Distanz 2200 Meter. 31 Unterschriften. 3 Pferde erschienen am Start. 1. Konf. de Saint-Alary's Fuchshengst „Dunium II.“, 3jährig, 61 Kg., geritten von Rolfe. 2. Hauptmann v. Lottin's dunkelbrauner Hengst „Sperber“, 4jährig, 63 1/2 Kg., geritten von Martin. 3. Geflügel Mariahalls Fuchshengst „Niznus“, 3jährig, 57 1/2 Kg., geritten von Robinson.

„Sperber“ war Favorit und schien ganz leicht siegen zu wollen. Ineffen machte ihm „Dunium“ den Sieg energisch freitig und schlug „Sperber“ mit 1/2 Länge; dieser ließ „Niznus“ mit 3 Längen hinter sich.

**V. Abschieds-Handicap.** Preis 4000 M. Dem zweiten Pferde werden bis zu 1500 M., dem dritten bis 1000 M., dem vierten bis 500 M., dem fünften bis 300 M. aus den Einsätzen garantiert. Für 3jährige und ältere Pferde, welche 1895 in Baden gelaufen aber nicht gefügt haben. Distanz 1200 Meter. (Zweijährige Bahn). 26 Unterschriften. 9 Pferde gingen ab. 1. Rittermeister Freiherr v. Fuchs-Nordhoff's brauner Hengst „Sanct Marco“, 3jährig, 64 1/2 Kg., geritten von Jonas. 2. Herr Erich's braune Stute „Savrisli“, 3jährig, 52 Kg., geritten von Rawlinson. 3. Herr v. Gundelinger's brauner Hengst „Sport“, 3jährig, 57 Kg., geritten von Barter. 4. Herr D. Manske's Fuchshengst „Reichstrone“, 4jährig, 54 Kg., geritten von Sharpe. 5. Kapitän Lumley's Fuchshengst „Strut Oil“, 3jährig, 60 Kg., geritten von Hedford. Herr D. Manske's braune Stute „Nixe“, 4jährig, 52 1/2 Kg., geritten von Madben. Herr v. Sonnenberg's Fuchshengst „Viroquette“, 2jährig, 45 1/2 Kg., geritten von Barton. Königlich Preussisches Hauptgeköll Gräb's Fuchshengst „Pfeffer“, 3jährig, 55 Kg., geritten von Ballantine. Herr C. v. Reichardt's brauner Hengst „Don Carlos“, 3jährig, 59 Kg., geritten von Martin.

Ein scharfes Rennen. „Sanct Marco“ siegte nur mit Kopflänge über „Savrisli“, diese ebenso mit einer Kopflänge über „Sport“, der stark geritten wurde. Dieser ließ „Reichstrone“ mit einer Länge hinter sich, diese ebensoviele „Strut Oil“.

**VI. Große Badener Handicap-Steeple-Chase.** Garantirte Preishöhe 25000 M. Davon 20000 M. dem Sieger, 2000 M. dem zweiten, 1000 M. dem dritten, 800 M. dem vierten, 700 M. dem fünften und 500 M. dem sechsten Pferde. Sweepstakes. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz etwa 6000 Meter. 48 Unterschriften, von denen 13 angenommen. 5 Pferde gingen ab. Aber nur 3 kamen an. 1. Herr Walbain's brauner Wallach „Pampero“, 3jährig, 74 1/2 Kg., geritten von Nightingall. 2. Herr Weinberg's brauner Wallach „Prompter“, 3jährig, 72 1/2 Kg., geritten von Trossen. 3. Herr Nemo's Fuchswallach „Red Prince“, alt, 72 Kg., geritten von Toot. Vient. Graf Stauffenberg's II. brauner Hengst „Atlan-

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Lind-Ätetsburg.  
(Fortsetzung.)

Zehntes Kapitel.

Dann kam Weihnachten — Neujahr, wo ein Jeder seiner Lieben in freundlicher Weise gedenkt. In Violet-Valley war keine Feier. Was gab es da zu feiern? Die Dienerschaft saß in der Stube und freute sich bei einem reichlichen Maß und dampfenden Punsch eines Geldgeschenkens, an welchem Mrs. Gray es nicht hatte fehlen lassen. Die alte Dame war, wie immer, frühzeitig zur Ruhe gegangen, und Mary befand sich, wie alle Abende, ein paar Stunden in ihrem Zimmer, in welchem sie nicht einmal Licht entzündet hatte.

Aber draußen war es taghell. Die Welt lag in einem schimmernden Mantel von Schnee und Eis gehüllt, und volles, weiches Mondlicht beleuchtete jeden Baum und Strauch. In dem Zimmer aber, in welchem Mary in einem Sessel sich zusammengesauert hatte, flackerte ein mächtiges Holzfeuer im Kamin, und die roten, züngelnden Flammen belebten ihre Wangen und ließen sie minder blaß erscheinen, als sie waren.

Mary Connor fühlte sich grenzenlos einsam und verlassen, sie dachte, daß sie nie zuvor in einem gleichen Grade von dem Bewußtsein, daß es immer so bleiben werde, durchdrungen gewesen war, als in diesen Stunden, in welchen abermals ein neues Hoffen durch die Welt ging. Arm und Reich, Jung und Alt freuten sich der Wiederkehr einer schönen Zeit, während ihr nicht einmal ein Hoffen geblieben war.

Sie gedachte einer besseren Zeit — der besten ihres Lebens. Welche war es gewesen? Brachte die Gluth des Feuers ein heißes Roth auf ihren Wangen hervor, bewirkte sie den verzücktesten Glanz in ihren Augen?

Ihre Kindheit war eine trostlose gewesen. Sie hatte dieselbe mit einem strengen, dem Schicksale großen alten Manne verlebt, denn Sir Lionel Connor war weit über sechzig Jahre alt gewesen, als sie mit der Mutter nach Abbot-Castle gekommen war, und mit einer Frau, die nur Thränen und Klagen gehabt. Dann hatte sie das ihr ehemals wie ein Gefängnis dünkende Schloß verlassen und im Hause einer gutherzigen, liebenswürdigen

Dame ein anderes Leben kennen gelernt. Wie es sie beglückt, heranführt, verwirrt hatte! Sie, das gedrückte, von der Gnade eines alten, hartherzigen, geizigen Mannes abhängige Kind — so hatte die Mutter es sie gelehrt — geliebt, umworben, bewundert! War es ein Wunder, wenn sie sich in einen Taumel verloren, aus dem sie so grauenhaft gewordt worden war?

War es eine glückliche Zeit im Hause der großmüthigen Lady Wilkie gewesen? Nie befand sie sich in einer größeren Täuschung als zu der Zeit, in welcher sie einem solchen Glauben sich hingeeben. Sie hatte Edgar Saunders kennen und ihn lieben gelernt. Indem sie daran dachte, bewegte sie, wie verneinend, den Kopf. Sie hat ihn nicht geliebt, sondern einer Täuschung sich hingeeben, indem sie es geglaubt, einer Täuschung, durch welche sie hart bestraft worden war und die ihr in dieser Stunde wie in mancher vorhergehenden einen großen Trost gewährte. Wenn sie ihr Herz an diesen elenden Schwächling weggeworfen haben würde, wie tief beschämt müßte sie sich gefühlt haben!

Nein, auch nicht im Hause Lady Wilkie's hatte sie das Glück kennen gelernt, es leuchtete ihr nur einmal im Leben mit blendendem Glanz. Das war in jener Stunde, als Harry Ruthbert nicht vor dem Namen „Mary Connor“ zurückgewichen war, sondern — o Gott, wie war es möglich, daß auch dieses Glück als ein Verflucht sich erwiesene hatte!

Sie sah noch lange, bis das Feuer herabgebrannt, das letzte Scheit verglimmend in Asche zusammengefallen war. Dann schrak sie zusammen. Zum erstenmal, seitdem sie in Violet-Valley war, hatte sie sich vergessen, und Mrs. Gray erwartete vergebens rechtzeitig den Eintritt ihrer Pflegerin.

In denselben Augenblicke, als Mary Connor sich anschaute, ihr Zimmer zu verlassen, tönte der laute Klang der Glocke durch das Haus. Gleich darauf trat ihr auf der Treppe die Haushälterin mit einem Paket entgegen.

„Der Postbote hat es gebracht, Miß Connor.“ Auch die Dienerschaft nannte Mary jetzt bei ihrem Namen, und nicht eines seiner Nitzeliebhaber war davon gelaufen, als man derselben gesagt, daß nicht Miß Eliza Smith Pflegerin der kranken Mrs. Gray sei. Man war im Gegentheile bemüht gewesen, ihr zu zeigen, wie sehr man sie bedauerte. Hatte man sie doch kennen gelernt in all' ihrer Herzergreintheit, Güte und Pflichttreue.

Sie nahm das Päckchen nur zögernd in Empfang, doch dann wurde plötzlich eine süße Hoffnung in ihr lebendig. Wer konnte an sie denken, wenn nicht Harry Ruthbert?

„Sie haben den Voten nicht hereingelassen, Mrs. —?“

Ein leiser Vorwurf klang aus den Worten hervor.

„Der Bote ist beim Punsch, Miß Connor,“ unterbrach die Haushälterin sie. „Er hat einen weiten Weg gehabt. Auch in Ruthbert-Hall ist er bewirthet worden.“

Mary's Herz schlug noch unruhiger, aber sie wurde nicht einen Augenblick in ihrer süßen Hoffnung wankend. Dennoch begab sie sich zuerst zu Mrs. Gray, und erst als sie sich von dem ruhigen Schlaf der alten Dame überzeugt hatte, kehrte sie noch einmal in ihr Zimmer zurück.

Nun zündete sie die Lampe an.

Das kleine Paket enthielt einige Rosen, ein paar Weichhen und einen Glückwunsch — Lord Ruthbert schickte es ihr zum Jahreswechsel.

Ein bitteres Lächeln umspielte den Mund. Was die Blumen gut gemacht, zerschütete der kurze, fähle Gruß. Es war ihm unmöglich gewesen, die ehemaligen freundschaftlichen Beziehungen zu einer Zeit, wo kein vertrauensvolles Band unbedachtet blieb, ganz zu übergeben. So hatte er im letzten Augenblicke noch einen unverfänglichen Ausweg gefunden, sich den Anschein zu geben, als ob er sich ihrer noch freundlich erinnere, und ohne die fühligen Worte, von welchen das Geschenk begleitet war, würde wohl gar eine mühsam belämpfte Hoffnung neue Nahrung gefunden haben.

Sie stellte die Rosen in ein Glas, löschte die Lampe und verließ das Zimmer, um ihren Nachbarn anzutreten, nachdem sie den Postboten noch durch ein reichliches Geldgeschenk erfreut hatte.

Wenn Mary Connor doch hätte ahnen können, wie viel schlaflose Nächte diese Rosen Lord Ruthbert gekostet hatten!

Am folgenden Tage kam er selber — allein. Es hatte ihn nicht dabei gelassen. Er mußte sie sehen, mit ihr sprechen, und sollte der Kampf auch von neuem beginnen, den er noch nicht überwunden hatte. Der von ihm geschaffene Zustand war ein unholbarer. Bis zur letzten Stunde hatte er erwartet, entschlossen, durch harrtes Festhalten an seinem Plan nicht zu verrathen, was ihn nicht mehr zur Ruhe kommen ließ, dann hatte ihn doch seine Festigkeit verlassen. Was konnte sie darin finden, wenn er ihr ein paar Rosen mit einem Gruß schickte? Und dieser Gedanke, die Möglichkeit, daß sie einen Annäherungsversuch darin erblicken könne, ließ ihn in den kurzen Gruß etwas Ablehnendes legen, das verlegend auf Mary gewirkt. (Fortf. folgt.)

ic, alt, 68 1/2 Rg., geritten von Jedd. Herr Weinberg's braune Stute „Mirabelle“, 5jährig, 69 1/2 Rg., geritten von Weiler.

Beim großen Wassergraben versagte „Atlantic“ den Sprung und lehrte heim. Der Reiter gab das Rennen auf. Aus dem Walde kamen nur noch drei Pferde heraus, da „Mirabelle“ sich von ihrem Reiter trennte. Es waren nur noch drei Pferde, „Prompter“ hatte die Führung. Hügel auf und ab gingen die Pferde sehr schön. Dem Ziele zufliehend gewann aber „Vampiro“ die Fete und siegte mit zwei Längen über „Prompter“, welcher „Red Prince“ mit 10 Längen hinter sich ließ.

**Verstümmeltes.**

Berlin, 2. Sept. Der „Kokalanzeiger“ meldet aus Moskau zwischen den Stationen Druhte und Pefotschowa der Moskauer Ost-Eisenbahn lies ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen. Beide Lokomotiven und neunzehn Waggons wurden total zertrümmert. Acht Personen sind todt, fünf schwer verletzt.

Dortmund, 2. Sept. Heute früh 5 Uhr ist auf dem Stahlwerk „Union“ ein Kesselloch geplatzt. Zwei Personen sind todt, zwei schwer verletzt.

Saarbrücken, 3. Sept. (Telegr.) In Rosheim stürzte eine Feuerbrunne zehn Häuser ein. Der Ort ist in Gefahr.

Lemberg, 3. Sept. (Telegr.) In dem Petroleumschacht

von Wisnienski wurden infolge einer Explosion eine Person getödtet und zwölf schwer verwundet.

Budapest, 3. Sept. (Telegr.) Erzherzog Ladislaus, Sohn des Erzherzogs Josef, hat sich gestern auf der Jagd in Risjewe durch Zufall eine Kugel in den rechten Schenkel gelassen. Von Pest aus sind Ärzte zur Hilfeleistung abgereist.

Paris, 1. Sept. Die Meldung, daß die letzte Nummer der „Luzigen Blätter“ wegen einer angeblich das französische Volk beleidigenden Karrikatur beschlagnahmt worden sei, bestätigt sich nicht. Die Zeitungshändler haben jedoch infolge eines Dekretes des „Jour“ das genannte Blatt aus eigenem Antriebe aus ihrer Auflage entfernt. — In Reims ermordete der 18jährige Lithograph Gravez mit einem Messer den 12jährigen Julien Delahautemaison und verflüchtete dessen Leiche in furchtbarer Weise. Gravez, über das Motiv seiner entsetzlichen That gefragt, erklärte, er habe um jeden Preis einen Mord begangen wollen, um auf Staatskosten verpflegt zu werden.

Bayonne, 2. Sept. (Telegr.) Gestern Abend fanden vor der Präfectur und Mairie heftige Kundgebungen gegen das Verbot der Abhaltung von Stierkämpfen statt. Die Gendarmen griff die Menge an und verwundete drei Personen unerblicklich.

Hastings, 3. Sept. (Telegr.) In der heutigen Schlusssitzung des Schachturniers gewann der Amerikaner Pillsbury den Ersten Preis.

Sofia, 3. Sept. (Telegr.) Gestern fand die feierliche Einweihung der Telephonlinie Sofia—Rufschud statt. Es ist eine Verlängerung dieser Linie bis nach Bulareh geplant.

**Familiennachrichten.**

Auszug aus dem Parlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 27. Aug. Luise, B.: Wilhelm Kaspar, Sattler und Tapezier. — 28. Aug. Mina Luise, B.: Heinrich Reichardt, Bahnarbeiter. — Karl Gustav Eduard, B.: Eduard Moser, Sattlermeister. — 29. Aug. Crifa, B.: Eugen Becker, Ministerialrath. — August Friedrich, B.: August Julius Ricker, Rangirer. — Rosa, B.: Wilhelm Wiederroth, Schmied. — Arthur Willy Johannes, B.: August Hermann, Schmied. — 30. Aug. Wilhelm, B.: Wilhelm Leub, Eisenbahnhilfskassirer. — Anna Barbara, B.: Anton Seifried, Maschinist. — Oskar Christian, B.: Christian Rünzler, Schneider. — 31. Aug. Siegfried Maximilian Karl Albert, B.: Maximilian Brink, Bierbrauereibesitzer. — 1. Sept. Sophie Franziska Karoline, B.: Leopold Wolf, Steinbauer.

Eheaufgebote. 31. Aug. Karl Reinholdt von hier, Uhrmacher hier, mit Marie Oberst von Baden. — Martin Remelius von Adenburg, Wirth hier, mit Katharina Schürle von Hildersbrunn. — 2. Sept. Leopold Bisel von Hirsheim, Kaufmann hier, mit Emma Hess, Wwe., von Eppingen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

G. Braun'sche Holzbuchhandlung  
Karlsruhe. D. 908.16

**Touristen-Karte**

des unteren  
badischen und württembergischen  
**Schwarzwaldes.**  
1:100 000.  
Preis 1 Mark 50 Pfg.

**L. Hack,**  
Pianosortehandlung,  
Karlsruhe,  
im „Grünen Hof“ (neben dem Haupt-  
bahnhof), zwei Treppen hoch,  
empfehlen  
**Pianinos**

aus den bewährtesten Fabriken, von  
400 Mark an, neue und gepolte,  
in schönster Auswahl. S. 636. S.  
Eigene Reparaturwerkstätte, Stim-  
men, Holungs- und Reparaturen, Ein-  
tausch geheimer Klaviere.  
Keine Spesen für Radenmische,  
Buchhalter, Geschäftsführer u. d., da-  
her bedeutend billiger als die Con-  
currenz.

**Bekanntmachung.**

Den Bahnbau von Graben nach Karlsruhe betr.  
Nach Vorschrift des Art. 9 des Gesetzes vom 29. März 1883 wird hiermit  
bekannt gemacht, daß folgende, zur Anlage der Eisenbahn von Graben über  
Karlsruhe nach Röschwoog erforderlichen, auf Gemarkung Durlach gelegenen  
Grundstücke auf gutlichem Wege nicht erworben werden konnten.

Blatt Nr.	Eigentümer und deren Wohnort	Gewann	Kulturart	Flächenmaß des	
				Grund- stückes qm	erfor- derlichen Zweckes qm
9254a	Stadtgemeinde Durlach	Eismorgen- bruch Distrikt II (links der Bahn zu Schuß- streifen rechts der Bahn zu Schuß- streifen Oberwald Distrikt I	Wald Graben und Wege	697801	4555
				3060	122 5960
9255	Dieselfbe	links der Bahn zu Schuß- streifen rechts der Bahn zu Schuß- streifen	Wald und sonstige Fläche	3737133	396251
					12820 37729

Karlsruhe, den 30. August 1895.  
Der Vorstand  
der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau:  
J. B.  
G. L. D. n. r.

**Deffentliche Aufforderung**  
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und  
Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unter-  
pfandsrechten länger als drei Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern  
der Gemeinde Oppenau, Amtsgerichtsbezirks Oberkirch,  
eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. Seite 213), und  
des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wahnungen bei diesen Vereinigungen  
betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem  
unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der  
Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. 1874 S. 44), vorge-  
schriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen  
dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechts-  
nachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung  
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern  
genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge  
in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Oppenau, den 31. August 1895. S. 795.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar:  
Bürgermeister. Sobapp. Mayer, Rathsdirektor.

**Deffentliche Aufforderung**  
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unter-  
pfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unter-  
pfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern  
der Gemeinde Dollenbach, Amtsgerichtsbezirks Wolfach,  
eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des  
Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wahnungen bei diesen Vereinigungen betr.  
(Ges.-u. V.-Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs-  
und Unterpfandsrechte betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 155) aufgefordert, die Er-  
neuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter  
Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-  
u. V.-Bl. S. 44), und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.-  
u. V.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch An-

sprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei  
Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die  
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung  
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern  
genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge  
in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Dollenbach, den 1. September 1895.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar:  
Feuer, Bürgermstr. Geora Algeier, Rathsdirektor.

**Deffentliche Mahnung.**

Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher der  
Gemeinde Zastler betr.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder  
Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Pfandbüchern  
der Gemeinde Zastler  
eingeschrieben sind, werden auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und  
28. Januar 1874 hiermit aufgefordert, die Erneuerung derselben gemäß § 20  
der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 nachzusuchen, falls sie noch An-  
sprüche auf das Fortbestehen jener Einträge zu haben glauben.

Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten  
Einträge werden nach Art. 4 des Gesetzes vom 5. Juni 1860 von Amts wegen  
gestrichen, beziehungsweise für erloschen erklärt werden.

Ein Verzeichnis der in den Büchern hiesiger Gemarkung seit mehr als 30  
Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im hiesigen Gemeindehause zur Einsicht  
offen.

Zastler, den 27. August 1895.  
Der Gemeinderath. Der Vereinigungskommissar:  
Winterhalter, Bürgermstr. Lösch, Rathsdirektor.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

760. 2. R. 6363. Schönau i. W.  
Dierschwich Julius Bedert in Bran-  
denberg bezieht auf Gemarkung Branden-  
berg, Gewonn Erlentwille, Güterbe-  
schreibung Nr. 320, folgende Gegen-  
schaft:

4 ar 50 qm Matten neben Ge-  
marnung Todtnau, der Straße und  
Franz Josef Brender's,  
ohne daß sich über deren Erwerb ein  
Eintrag in den Grund- u. Pfandbüchern  
vorfindet.

Auf Antrag des Genannten werden  
alle diejenigen, welche an dem beschrie-  
benen Grundstück in den Grund- und  
Unterpfandsbüchern nicht eingetragene  
und auch sonst nicht bekannte dingliche  
oder auf einem Stammgut- oder Fam-  
liengutverbande beruhende Rechte  
beanspruchen, aufgefordert, solche spä-  
testens in dem auf  
Mittwoch den 30. Oktober 1895,  
Bormittags 10 Uhr,  
bestimmten Termine anzumelden, widri-  
genfalls die nicht angemeldeten An-  
sprüche dem Antragsteller gegenüber für  
erloschen erklärt werden.

Schönau i. W. 27. August 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Straub.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
J. B. Knapp.  
Kontarke.

**Deffentliche Aufforderung**

Das Konturverfahren über das Ver-  
mögen des Michael Kummer, Müller  
zu Schönau b. D., wurde durch Ver-  
schluß des hiesigen Gerichts vom 13.  
1. März, Nr. 37.108, eingeleitet, da eine  
den Kosten des Verfahrens entsprechende  
Masse nicht vorhanden ist. R. D. S. 190.  
Feidelberg, den 31. August 1895.  
Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts:  
Grasberger.

S. 805. Nr. 9620. Breisach. In  
dem Konturverfahren über das Ver-  
mögen des Kaufmanns Hermann  
Vanger von Breisach ist zur Prüfung  
der nachträglich angemeldeten Forde-  
rungen Termin auf Freitag den 4.  
Oktober 1895, Bormittags 1/2 11  
Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier-  
selbst anberaumt. Breisach, den 31.  
August 1895. Weifer, Gerichtsschrei-  
ber des Großh. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungs-  
werke und der Lagerbücher nachfolgender  
Gemarkungen ist im Einverständnis mit  
den Gemeinderäthen der beteiligten Ge-  
meinden Tagfahrt jenseits auf dem Rath-  
hause der betr. Gemeinde anberaumt,  
für die Bemerkung:  
1. Bishwierer, Freitag den 6.  
September, Bormitt. 11 Uhr;  
2. Iffezheim, Dienstag den 10.  
September, Bormitt. 11 Uhr;  
3. Freiselsheim, Donnerstag den 12.

September, Bormitt. 11 Uhr;  
4. Mittelberg, Donnerstag den 12.  
September, Bormitt. 11 Uhr;  
5. Moosbrunn, Donnerstag den 12.  
September, Bormitt. 11 Uhr.

Die Grundstücke werden hiermit  
mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt,  
daß das Verzeichnis der seit der letzten  
Fortführung eingetretenen, dem Ge-  
meinderath bekannt gewordenen Verän-  
derungen im Grundeigentum während 8  
Tagen vor dem Fortführungstermin zur  
Einsicht der Beteiligten auf dem Rath-  
hause aufliegt; etwaige Einwendungen  
gegen die in dem Verzeichnis vorge-  
merkten Änderungen in dem Grund-  
eigentum und deren Beurkundung im  
Lagerbuch sind dem Fortführungsbe-  
amten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundstücke werden gleich-  
zeitig aufgefordert, die seit der letzten  
Fortführung in ihrem Grundeigentum  
eingetretenen, aus dem Grundbuche  
nicht ersichtlichen Veränderungen dem  
Fortführungsbeamten in der bezeichneten  
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der  
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-  
änderungen sind die vorgeschriebenen  
Handrisse und Messtafeln vor der  
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder  
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-  
beamten abzugeben, widrigenfalls die-  
selben auf Kosten der Beteiligten von  
Amtswegen beschafft werden müssen.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge  
der Grundeigentümer wegen Wieder-  
bestimmung verloren gegangener Grenz-  
marken an ihren Grundstücken entgegen-  
genommen.  
Karlsruhe, den 2. September 1895.  
Der Großh. Bezirksgeometer:  
Fr. Fuhrmann.

**Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungs-  
werke und der Lagerbücher nachfolgender  
Gemeinden Tagfahrt jenseits auf dem  
Rathhause der betreffenden Gemeinde  
anberaumt, und zwar für die Gemark-  
ungen des Amtsbezirks Röschwoog:  
1. Gattenbach, Mittwoch den  
11. September d. J., Borm.  
8 1/2 Uhr.  
2. Retschenbach, Freitag den  
13. September d. J., Borm.  
8 Uhr.  
3. Breitenbrunn, Samstag den  
14. September d. J., Borm.  
8 Uhr.  
4. Retschenbach, Montag den  
16. September d. J., Borm.  
10 Uhr.  
5. Rittersbach, Dienstag den 17.  
September d. J., Borm. 8 Uhr.  
6. Wundenthal mit Hines, Mitt-  
woch den 18. September d. J.,  
Borm. 8 Uhr.  
7. Triens, Donnerstag den 19.  
September d. J., Borm. 8 Uhr.  
8. Sattelbach, Freitag den 20.  
September d. J., Borm. 8 Uhr.

Die betr. Pläne und Bedingungen  
können täglich, mit Ausnahme der Son-  
ntage, zu den üblichen Bureauzeiten  
auf dem Bauverein in Furtwangen,  
Herrenstraße 67, III. St., eingesehen  
werden und sind daselbst auch die Ange-  
botsformulare in Empfang zu nehmen.  
Die Angebote müssen längstens bis  
11. September d. J., Abends 6 Uhr,  
verschlossen und portofrei bei unterfer-  
tigter Stelle eingereicht sein.

Die Aufschlagfrist beträgt 4 Wochen.  
Donauerschingen, 24. August 1895.  
Großh. Bezirksbauinspektion.  
Rebenius.

**Bekanntmachung.**

Zu dem Fortbauausbau in Furt-  
wangen sollen die Schreiner-, Glaser-,  
Schlosser-, Verputz-, Antreiber- und  
Tapezierarbeiten, sowie die Lieferung  
von Parkettböden vergeben werden. Es  
wird ausdrücklich bemerkt, daß die drei  
ersteren Arbeiten während des Winters  
vorbereitet werden können.  
Die betr. Pläne und Bedingungen  
können täglich, mit Ausnahme der Son-  
ntage, zu den üblichen Bureauzeiten  
auf dem Bauverein in Furtwangen,  
Herrenstraße 67, III. St., eingesehen  
werden und sind daselbst auch die Ange-  
botsformulare in Empfang zu nehmen.  
Die Angebote müssen längstens bis  
11. September d. J., Abends 6 Uhr,  
verschlossen und portofrei bei unterfer-  
tigter Stelle eingereicht sein.

Die Aufschlagfrist beträgt 4 Wochen.  
Donauerschingen, 24. August 1895.  
Großh. Bezirksbauinspektion.  
Rebenius.